

Chinesische Schulen.

Angesichts der in der Culturgeschichte einzig bestehende Entwicklung der einfließenden chinesischen Sprache und der überreichen, chaotisch wuchernden Schriftschriften ist es wohl erklärlich, daß das Unterrichtswesen in China in der vergleichenden Wissenschaft eine besondere Rolle spielen muß. Es herrschen aber hierüber bei den abendländischen Völkern die wunderlichsten Vorstellungen. Wer das Innere des unermesslichen Reiches bereist, gewahrt zu seiner Verwunderung, daß jedes Städtchen, jedes Dorf, jeder Frieden seine Schule hat. Alle Welt kann lesen und schreiben, wenn auch nur ganz notdürftig, und die von den Behörden auf Grund der unaufhörlichen öffentlichen Massenprüfungen verabreichten Diplome, die den Nachweis liefern, wieviel sich der Kandidat von dem Wust der Schriftzeichen durch unglaubliche Plakette angeeignet hat, werden in hohen Ehren gehalten. Ja, China ist sogar das einzige Land auf dem Erdball, wo der Schulmann jeder Rangstufe ohne weiteres zur Aristokratie, und auf dem platten Lande mindestens zur gentry gehört, wie der geistige Stand in Großbritannien. Nirgends auf Erden wimmelt es, wohin man blickt, in solchen Masse von Schriftzeichen, Anzeigen, Umtypungen, Verordnungen wie in China. In den großen Städten sieht der Fremde ganz Stadtviertel von Buchhändlern jeder Art wie etwa mutatis mutandis in Leipzig oder vor Zeiten in Frankfurt am Main. Auf den Straßen begegnet er ganzen Rudeln von Schulkindern, die unablässig ihr Memoripensel herplappern, aus den offenen oder mit dünnem Papier verschlossenen Fenstern dringt das Stimmengehirn der im Thor plärrenden Kinderschaaren heraus. In einer Volksschule sitzen ungefähr je zwanzig Schüler bis zum schägeln Lebensjahr auf kleinen Bambusschemeln vor winzigen Bambusschreinern; jeder hat seine Schieferstafel, seine Schreitstufe und einige Schreibpinsel. Die einen schreiben, die andern lesen und schreien oder singen aus vollem Halse, und je lauter, desto besser; das macht Hamon in der Nachbarschaft. Was aber die schließhüngigen, tahtöpfigen, in blaue Seide oder Galico gekleideten Kerlen herausfählen und herzögeln, ist die ewige alte Leier der Moralpredigten und Sinnprücher, die schon vor mehr als tausend Jahren von der Unterrichtsbehörde für alle Schulen des Reiches der Mitte obligatorisch gemacht wurde. Beim Eintritt in die Klassen macht jeder Bezugspfeife eine tiefe Verbeugung vor den Konfuziussprüchen, die in mächtig großen Symbolen auf die Wände gemalt prangen; die nämliche Huldigung wird dem Göttchen des heiligen oder göttlichen Patrons des Schriftwesens und auch dem Lehrer auf dem Kultusheil dargebracht. Sämtliche Schulen sind Privatunternehmungen und gewähren den Inhabern in der Regel nur täglichen Unterricht. Während der ersten Schuljahre wird vom Morgen bis zum Abend nichts anderes getrieben, als das Auswendiglernen der Laute, der Klänge, Bilder, die den gemalten Wortschildern, den Symbolen entsprechen. Ein ungängiger, überleitender Gedächtniskram! Und erst nachdem der Schädel der bedauernswerten Geschöpfe mit ein paar tausend dieser traurigen Sinnbilder vollepprost ist, geht es an die Lehre von den Bedeutungen derselben. Zugrunde gelegt werden die Schriften des Konfuzi und die sogenannten fünf Clasifit. Nichts als ewiges Lernen und Schreiben, keine Länder- und Völkerkunde, keine Weltgeschichte, keine Mathematik und Naturkunde!

Auch das Niveau der sogenannten höheren Bildungsanstalten steht recht tief. Die einzige Seelentätigkeit, die überhaupt gepflegt wird, ist wiederum das Gedächtnis, und die furchtbaren Anforderungen, die an dasselbe gestellt werden, stehen in einem geradezu ungewöhnlich zu nennenden Verhältnis zu den intellectuellen Ergebnissen der unausgefeilten Schindarbeit. Die Prüfungskommission, z. B., stellt ein Thema zur freien Bearbeitung, geht aber bei der Beurtheilung der Aufsätze lediglich nach der Menge der Erträge, die aus den sogenannten Clasifitern in die Arbeit hineingepropt werden, das eigene, selbständige Urtheil des Verfassers, der Nachweis geistiger Reise wird nicht in Betracht gezogen. Weltgeschichte, Erdkunde, Naturkunde, fremde Sprachen kennt der Lectioenplan nicht, und die sogenannten akademischen Grade und Promotionen der Anstalten, die von den Chinesen mit den europäischen Universitäten verglichen werden, haben nicht einmal den Wert der Diplome mancher Duodez-Universitäten unseres Landes. So herrscht im sogenannten Gelehrtenstand die triste Unwissenheit; und was noch ärger ist, durch das stumpfsinnige Einpauken des Jahrtausenden alten, verwitterten Formelkrames verkümmert der gesunde Menschenverstand. Es ist auch keine Überleitung zu behaupten, daß man in der arbeitenden Klasse bis herauf auf die ärmsten Kulus mehr Leute von unbefangenen Urtheil findet, als bei den dünnkopfigen Schriftgelehrten, die nichts als schreiben und immer wieder schreiben gelernt und sich damit, wie es in Sprichworte heißt „die Seele aus dem Leibe geschrieben haben“. Was die Erziehung zur freien Entwicklung des Willens, des Characters zur freien Sittlichkeit

entlangt, so wird sie weder von den Religionslehrern, noch von den Pädagogen und Eltern gefaßt und angestrebt. Die Seele des Kindes und des Jünglings wird in den spanischen Siegel gespannt wie die Füße der chinesischen Damen in die türkischen Hölterchuhe. Die Pietät gegen Eltern und die pietätvollen Cultusübungen zur Erinnerung an die Vorfahren werden freilich durch feststehende, auswendig zu lernende Formeln als höchste Pflicht geprägt, aber alles was darüber hinausliegt, kann als Dressur, als Übung bezeichnet werden, die den Menschen davor bewahrt, mit dem Strafgebschluß in Collision zu geraten und die Mäste der bürgerlichen Ehrebarkeit fallen zu lassen. Zug und Zug, Vererbung des Gemüths und Bestialität können daneben ebenso gut existieren, wie weiland in der Ethik des spartanischen Gefechtgebers.

Der Untergang Amerika.

Zwei alte Pariser Damen Namens Bertrand, die ein Blumengeschäft mit großem Erfolg betrieben haben, nahmen nach Verkauf des Geschäfts und des Hauses eine Dame als Geschäftsführerin zu sich, der sie bald volles Vertrauen schenken. Die Fremde, Namens Hamon, verstand es vorsätzlich, mit den Freiinnen – eine ist 86 Jahre alt, die Andere 76 Jahre – umzugehen, und so hatte sie denn auch bald in Erfahrung gebracht, daß vorhandene Vermögen aus jenem Geschäftsvorlaufe betrage die hübsche Summe von 317,000 Frs.

Seitdem suchte sie das Gelb in ihre Hände zu bekommen. Eines Tages erzählte sie der Frau Bertrand, ein Verwandter derselben, dessen Name oft erwähnt worden war, sei in Vora Cruz in Mexiko gestorben und habe den Bertrands 40 Millionen hinterlassen. Die alte 86jährige Frau, die nicht mehr leben kann, bat nun die Hamon, natürlich auf deren Veranlassung, sie möchte mit den Behörden etc. die nötige Correspondenz führen, und unterzeichnete zu diesem Zwecke eine Anzahl Briefe.

Es währte nicht lange, so hatte die Bertrand den Beweis in den Händen, daß jene amerikanische Geschäftsführerin die Blumengeschäft mit höheren Erfolg betrieben habe, als das Auswendiglernen der Laute, der Klänge, Bilder, die den gemalten Wortschildern, den Symbolen entsprechen. Ein ungängiger, überleitender Gedächtniskram! Und erst nachdem der Schädel der bedauernswerten Geschöpfe mit ein paar tausend dieser traurigen Sinnbilder vollepprost ist, geht es an die Lehre von den Bedeutungen derselben. Zugrunde gelegt werden die Schriften des Konfuzi und die sogenannten fünf Clasifit. Nichts als ewiges Lernen und Schreiben, keine Länder- und Völkerkunde, keine Weltgeschichte, keine Mathematik und Naturkunde!

Auch das Niveau der sogenannten höheren Bildungsanstalten steht recht tief. Die einzige Seelentätigkeit, die überhaupt gepflegt wird, ist wiederum das Gedächtnis, und die furchtbaren Anforderungen, die an dasselbe gestellt werden, stehen in einem geradezu ungewöhnlich zu nennenden Verhältnis zu den intellectuellen Ergebnissen der unausgefeilten Schindarbeit. Die Prüfungskommission, z. B., stellt ein Thema zur freien Bearbeitung, geht aber bei der Beurtheilung der Aufsätze lediglich nach der Menge der Erträge, die aus den sogenannten Clasifitern in die Arbeit hineingepropt werden, das eigene, selbständige Urtheil des Verfassers, der Nachweis geistiger Reise wird nicht in Betracht gezogen. Weltgeschichte, Erdkunde, Naturkunde, fremde Sprachen kennt der Lectioenplan nicht, und die sogenannten akademischen Grade und Promotionen der Anstalten, die von den Chinesen mit den europäischen Universitäten verglichen werden, haben nicht einmal den Wert der Diplome mancher Duodez-Universitäten unseres Landes. So herrscht im sogenannten Gelehrtenstand die triste Unwissenheit; und was noch ärger ist, durch das stumpfsinnige Einpauken des Jahrtausenden alten, verwitterten Formelkrames verkümmert der gesunde Menschenverstand. Es ist auch keine Überleitung zu behaupten, daß man in der arbeitenden Klasse bis herauf auf die ärmsten Kulus mehr Leute von unbefangenen Urtheil findet, als bei den dünnkopfigen Schriftgelehrten, die nichts als schreiben und immer wieder schreiben gelernt und sich damit, wie es in Sprichworte heißt „die Seele aus dem Leibe geschrieben haben“. Was die Erziehung zur freien Entwicklung des Willens, des Characters zur freien Sittlichkeit

entlangt, so wird sie weder von den Religionslehrern, noch von den Pädagogen und Eltern gefaßt und angestrebt. Die Seele des Kindes und des Jünglings wird in den spanischen Siegel gespannt wie die Füße der chinesischen Damen in die türkischen Hölterchuhe. Die Pietät gegen Eltern und die pietätvollen Cultusübungen zur Erinnerung an die Vorfahren werden freilich durch feststehende, auswendig zu lernende Formeln als höchste Pflicht geprägt, aber alles was darüber hinausliegt, kann als Dressur, als Übung bezeichnet werden, die den Menschen davor bewahrt, mit dem Strafgebschluß in Collision zu geraten und die Mäste der bürgerlichen Ehrebarkeit fallen zu lassen. Zug und Zug, Vererbung des Gemüths und Bestialität können daneben ebenso gut existieren, wie weiland in der Ethik des spartanischen Gefechtgebers.

enlangt, so wird sie weder von den Religionslehrern, noch von den Pädagogen und Eltern gefaßt und angestrebt.

Während des ganzen Jahres.

Zu jeder Saison des Jahres kommen und gehen unverleideln und unordnungen des Magens.

Thyepsie und Unverdaulichkeit machen eine Behandlung mit

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

nützlich, zur augenblicklichen Linderung und vollständigen Heilung.



Dr. J. A. Sutcliffe, Gund-Arzt,

Geschlechts-, Urin- und Rectum-Frankheiten.

Office: 155 Ost Market St. Tel. 941

Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Vorm.; 2 bis 4 Uhr Pm.

7 bis 8 Uhr Abends.

Telephon 1446.

Dr. J. B. Bühler,

206 Ost McCarthy Str.

Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Vorm.;

2 bis 3 Uhr Nachm.; 8 bis 9 Uhr Abends;

Sonntags von 8 bis 9 Uhr Vorm. und

7 bis 8 Uhr Abends.

Telephon 1446.

Dr. O. G. Pfaff

hat seine Office nach dem

Billoughby: Gebäude,

No. 224 Nord Meridian Str., erste Etage.

Office-Stunden: Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Telephon: 292 - Wohnung 222.

Die Wohnung befindet sich wie bisher:

1837 Nord Pennsylvania St.

Dr. J. B. Kirkpatrick

— behandelt —

Frauenkrankheiten und Krankheiten des Rectums.

Gamorrhoiden ohne Messer und Gantieris-

trung geheilt.

Office: Name Building, 31 Ost Ohio Str.

WALTER FRANZ,

Zahn-Arzt,

No. 90 1/2 Ost Market-Straße, Coffin Block.

Zimmer 48.

Office-Stunden: 8-12 Vm.; 1-5 Pm.; 7-9 Abends.

Sonntags von 10 Uhr Vm. bis 2 Uhr Am.

Kutschern und Reparaturen.

Robbins, Irvin & Co., 32 Ost Georgia Str.

Printmeyer, Lub & Co., 211 S. Meridian Str.

Seder & Co., 51 S. Meridian Str.

McConaughay & Co., 47 S. Meridian Str.

J. C. Perry & Co., 26 W. Georgia Str.

Spiele und Spielwaren.

Mayer, Charles & Co., 29 W. Washington.

Druggisten (Wholesale).

Indianapolis Drug Co., 21 S. Maryland.

Ward Bros. Drug Co., 120 S. Meridian.

Sägen und Werkzeuge.

C. C. Atkins & Co., 402-410 S. Illinois.

Truhs-Compagnien.

Indiana Trust Co. & Safety Vault.

Safe Deposit Vaults.

Glechers Safe Deposit, 30 Ost Washington.

Boxes \$5.00 und aufwärts.

Samenhändler.

Huntington & Page, 130 C. Market.

Pianos und Musikalien.

Carlton & Lennox, 5-9 Ost Market Str.

Landwirtschaftliche Produkte u. Waren.

Holten W. B. Mfg. Co., 229 C. W. Washington.

Q. L. Conde Implement Co.,

27 N. Capitol Ave.

Winter & Hummel, 221 W. Washington.

Bücherwaren (Wholesale).

Doggett & Co., 18 West Georgia Str.

Schnittwaren.

Murphy, Hibberd & Co., 135 S. Meridian.

Hobens & Sedges Co., 206 S. Meridian.

Grundgegenstände und Versicherung.

Spann, John S. & Co., 80 Ost Market.

Feuerversicherungsgesellschaften.

Indiana Insurance Co., Thos. Schurman, Präs.

Thos. B. Linn, Secrétr.

Eisen- und Blechwaren, Gewehre.

Bayman & Cates Co., 111-115 S. Meridian.

Leder, Treibriemen, Radmaterial.

Hude, Deather & Peeling Co.,

227 S. Meridian Str.

Bündärzliche Instrumente.

W. H. Armstrong & Co., 224 S. Meridian.

Pumpen, Wasserleitung, Fahrszene.

Comstock & Co., 271 S. Meridian.

Obst und Produkte Commission.

Sterup & Co., 22-24 S. Delaware Str.

Ice Cream.

Burnas, R. W., 212 N. Pennsylvania Str.

Banhöls.

Coburn, Henry, Georgia Str.

Weißblech.

Tanner & Sullivan, 216 S. Meridian Str.

Fäzwaren.

Gahnley & McCrea, 240 S. Meridian Str.

Bäckereien.

The Parrott & Taggart Bäckery, Tel. 808.

Bryce's Bäckery, 14 Ost South Str.

Hüte